

über einem A $\times$ apodiktischen, so liegt ein noch
 auffälliger ein Poliquantität vor, deren all-
 gemeine Form die Darstellung 4 ge-
 geben ist, wobei der Quantität als Invariant-
 zuge der Prädikatsverknüpfung dem Wahrheits-
 grad der betreffenden Aussage über die fünf Ele-
 mente äquivalent ist. Auf jeden Fall wird der
 Wahrheitsgrad eines Quantors wesentlich durch
 die Struktur der, in die prädikative Verknüpfung
 gehenden Füllwörter bestimmt. Denn je-
 der Füllwort kennzeichnet mindestens eine
 Eigenschaft des betreffenden Bereiches. Zur Be-
 gründung einer allgemeinen Systematik wäre
 zu untersuchen, welchen Bedingungen ein Füll-
 wort, oder ein Füllwortsystem genügen muss, um
 in Prädikatsverknüpfungen Quantoren, Maxi-
 malen oder sogar absoluten Wahrheitsgra-
 des zu bilden.

In dem betreffenden Bereich bezogen auf ein
 Aspektivsystem A , richtig abgegrenzt (nach der
 zusammenfassenden Merkmalistik der Prosyllopien), so
 wird dieser Bereich durch ein System apodikt-
 ischer Elemente hinsichtlich A , charakteri-
 siert, während die übrigen nicht apodiktischen
 Eigenschaften des Bereiches in jedem subjek-
 tiven Aspekt als eine Reihe prosyllopiischer
 Füllwörter dieser apodiktischen Elemente er-
 scheinen, d. h. ein jedes ~~ist~~ Syllopiens der
 Reihe muss die Eigenschaften einer Reihe der
 betreffenden Füllwort kennzeichnenden
 Kategorie haben, dass alle über A ,
 möglichen Kategorie des Bereiches eine
 gemeinsame Idee haben könnten, das Sys-

dem apodiktischen Elemente welches somit
 als Teil des Bereiches über A_1 interpretierbar
 wird. Wird dagegen der Bereich auf ein anderes As-
 pektivsystem A_2 bezogen, so müßte sich der
 Charakter einer Teilveränderung ändern
 die in A_1 apodiktischen Elemente bzw.
 deren nicht notwendig auch A_2 apodiktisch
 sind zu sein. Andererseits müßte aber die
 in A_1 apodiktischen Elemente manifeste
 Eigenschaften des Bereiches, die nach dem
 Übergang in A_2 zumindest teilweise erhal-
 ten bleiben müßten, wenn sie nicht apo-
 diktisch sind, doch fortwähren müßten,
 sonst in A_2 apodiktischer Elemente des
 Bereiches sein müßten. Wenn nicht auch
 bei diesem Übergang die Teil des Bereiches
 ändert, so müßte doch die Tatsache erhal-
 ten bleiben, dass der Bereich stets ein Sys-
 tem faktischer Eigenschaften erfüllt, wenn
 anderenfalls würde überhaupt kein System
 begrifflicher Elemente vorliegen. In ent-
 sprechender Weise kann ein Übergang von
 beliebige andere Aspektivsysteme A_n mit
 $1 \leq n \leq \infty$ durchgeführt werden, und die
 Konsequenz der vollständigen Zureichende
 macht den Übergang $n \rightarrow \infty$ möglich, und
 dies wiederum bedeutet, dass der Bereich
 in allen seinen Eigenschaften in jedem Aspek-
 tivsystem als Vielheit von Füllvor-
 syllabismen erscheinen müßte, und dass es
 weiter in B. auf jedes Aspektivsystem eine
 Teil des Bereiches geben müßte. Für es
 zwei Bereiche die von einander unabhängig sind